

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

16.7.1891 (No. 164)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085331](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085331)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

**Befellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhafthöden u. Sant.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 164.

Donnerstag, den 16. Juli 1891.

17. Jahrgang.

### Zur Kaiserreise.

London, 13. Juli. Beim Abschied in Windsor am heutigen Nachmittag küßte die Königin den Kaiser auf beide Wangen. Nach der Rückkehr von der Station Liverpoolstreet nach dem Buckinghampalast fuhr seine Majestät der Kaiser nach Dudley House, um daselbst bei Lady Dudley das Diner einzunehmen.

London, 13. Juli. Nachdem der offizielle Empfang heute Nachmittag mit der Ankunft des Kaisers aus Windsor sein Ende erreicht hat, beabsichtigen der Kaiser und die Kaiserin von nun an incognito zu reisen. Se. Majestät drückte gestern in Hatfield dem Marquis of Salisbury seine außerordentliche Befriedigung über den ihm in England gewordenen enthusiastischen Empfang aus, welcher alle Erwartungen übertrafen habe. — Heute Abend sammelte sich auf dem Wege zum Buckingham Palace nach Dudley House eine große Menschenmenge an, welche Se. Majestät aufs Wärmste begrüßte. Allerhöchsterseits gedenkt um 10 Uhr mit dem Sonderzuge nach Leith abzureisen. Ihre Majestät die Kaiserin wird am Mittwoch von Feltstowe nach Windsor zurückkehren, um ihre Söhne der Königin vorzustellen.

London, 14. Juli. Der Kaiser ist gestern Abend nach Edinburgh abgereist. Eine überaus große Menschenmenge hatte sich vor dem Palais der Lady Dudley und auf dem ganzen Wege bis nach dem Bahnhof Kings Cross gesammelt, welche den Kaiser mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßte. Der Prinz von Wales und die Herzöge von Connaught und Cambridge verabschiedeten sich vom Kaiser im Eisenbahnwagen. Der deutsche Botschafter hatte mit dem gesamten Botschaftspersonal das Geleit bis zum Bahnhof gegeben. Das Abschiedswort der englischen Prinzen „Good bye“ beantwortete der Kaiser mit dem Zuruf „auf Wiedersehen“. Der Zug verließ die Halle um 10 Uhr 40 Minuten unter den sympathischen Zurufen der Versammelten. Wie verlautet, hat der Kaiser die Mitglieder der deutschen Botschaft durch Ordensverleihungen ausgezeichnet und den englischen Herren, welche zur Dienstleistung befohlen waren, kostbare Geschenke gemacht. Die Ankunft des Kaisers in Leith erfolgte kurz nach 7 U. r.

Berlin, 14. Juli. Ueber den Abschied des Kaisers in London wird der „Voss. Ztg.“ noch Folgendes von dort gemeldet: Der Kaiser stieg sofort in den Salonwagen, wo er sich von Graf Haffeld und den Prinzen verabschiedete. Auf den Ruf „good bye“ (Adieu) antwortete er „not good bye, but au revoir.“ Dies wird dahin gedeutet, daß er bei seiner Rückreise nach England den Mitgliedern der königlichen Familie wieder begegnen werde. Um 10 Uhr 40 Min. dampfte der Sonderzug aus der Station unter begeisterten Cheers der Anwesenden ab. Der Kaiser hat den Mitgliedern des ihm beigegebenen britischen Stabes werthvolle Dosen, Cigarrenetuis und Diamantnadeln geschenkt, verschiedene Mitglieder der deutschen Botschaft, sowie Baron Schröder und Herrn v. Deichmann durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

Leith, 14. Juli. Der Kaiser ist hier eingetroffen und begab sich unmittelbar darauf nach dem Hafen an Bord der „Hohenzollern“. Der Kaiser fuhr den Firthfluß hinauf bis zur Forthbrücke. Die „Hohenzollern“ geht heute Abend für die Nordlandsreise in See. Das Wetter ist schön.

Nach Besichtigung der Forthbrücke kehrte der Kaiser auf der „Hohenzollern“ nach Leith zurück, verließ 11 1/2 Uhr den Hafen und segelte, begleitet von der Kreuzerflottille „Prinzess Wilhelm“, nordwärts ab.

### Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juli. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Während ihres Aufenthaltes in Feltstowe in Suffolk wird die Kaiserin die

Villa South Beach bewohnen, während die Kaiserlichen Prinzen mit ihrer Umgebung die dem Mr. Washington gehörige Villa South-Cottage bewohnen werden. Ueber die Dauer des Aufenthaltes sowohl der Kaiserin wie auch der Kaiserlichen Prinzen verlautet bis zur Stunde absolut noch nichts Näheres. Am heutigen Tage wurde in Feltstowe der Geburtstag des dritten der Kaiserlichen Prinzen, des Prinzen Adalbert von Preußen, geboren 1884, feierlich begangen. Zur Feier des Tages sollte daselbst, sofern das Wetter günstig wäre, im Freien eine kleinere Kinderfestlichkeit stattfinden.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der auf der Rückreise von Cannes an einem Halsleiden erkrankt war und deshalb auf der Insel Wight einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen mußte, gedenkt am 15. d. M. seine Reise nach Mecklenburg fortzusetzen. Die Fahrt geht zu Schiff nach Hamburg und von dort nach seinem Jagdschloß in Rostock.

Dem „B. Z.“ wird aus Halle a. S. telegraphirt: Einer Nachricht der „Saale-Ztg.“ zufolge soll gegen den Geh. Hofrath Managh, welcher früher Abtheilungschef im Civilkabinett des Kaisers war, die Staatsanwaltschaft beim Landgericht I in Berlin Anklage wegen Unterschlagung und Bestechung erhoben haben. Die Unterschlagung soll an der von den Herren Keyling und Thomas für wohltätige Zwecke bestimmten Spende begangen worden sein, welche die Summe von 10000 M. repräsentirt, vom Hofrath Managh im eigenen Nutzen verwendet worden ist.

Den Compagnieführern der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, Secondlieutenant der Reserve Dr. Schmidt I, Vicefeldwebel der Reserve Leue und Secondlieutenant a. D. Johannes, sowie dem Oberarzt der genannten Schutztruppe, Stabsarzt a. D. Dr. Becker ist die Erlaubniß zur Anlegung der von dem Sultan von Sansibar ihnen verliehenen dritten Stufe der zweiten Klasse des Ordens „der strahlende Stern“ ertheilt worden.

Aus Anlaß der Kämpfe in Ostafrika sind den nachbenannten Offizieren der ostafrikanischen Schutztruppe folgende Auszeichnungen verliehen worden, und zwar der königliche Kronenorden vierter Klasse mit Schwertern dem Compagnieführer Frhen. v. Bülow, früher Secondlieutenant im 4. Garde-Grenadier-Regiment, dem Compagnieführer, königlich bayerischen Premierlieutenant a. D. End, früher im Bayerischen 9. Infanterie-Regiment, und dem Lieutenant und Stationschef Stenzler, früher im Infanterie-Regiment Nr. 135; sowie die Schwerter zum königlichen Kronenorden vierter Klasse dem Compagnieführer, Lieutenant a. D. Johannes, früher im 5. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 48.

In einem sehr beachtenswerthen Artikel „Wohin führt der Dreihund?“ erörtert der durch die Aufdeckung der Unsitlichkeiten in gewissen Häusern bekannte englische Journalist Stead in der „Pall Mall Gazette“ die zukünftige Gestaltung der europäischen Staaten und gelangt hierbei zu der Ansicht, daß der Dreihund schließlich zu einem Bund der „vereinigten Staaten von Europa“ führen werde. Dem Kriegsbund der drei Centralstaaten würde nothgedungen ein Handelsbund derselben folgen, dem sich eine ganze Anzahl der kleineren Staaten anschließen müßte.

Die städtischen Behörden zu Erfurt haben beschlossen, gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers im dortigen Augustapark ein großes Gartenfest zu veranstalten, bei welchem die Erfurter Gartenbaukunst zur vollsten Geltung kommen soll. Beim kaiserlichen Oberhofmarschallamt zu Berlin ist, der „Zür. Ztg.“ zufolge, bereits um die Erlaubniß sowohl zur Abhaltung dieses Festes, als um diejenige zur Veranstaltung eines Festdiners nachgefragt worden. Das letztere soll in einem für den Augustapark geplanten Pavillon eingenommen werden.

Kapitän. Dieser, ein schneidiger Seefahrer, erklärte sich auf Wunsch der beiden Vornstedt auch bereit, Gerhard mit sich zu nehmen, um ihn für den Seedenkmal heranzubilden.

Die „Fortuna“, so hieß der Dreimaster Kapitän Jangens, ging mit Gütern beladen direkt nach Australien. Aber noch hatte der Kaufmann lange nicht sein Ziel erreicht, als der Kapitän schon einsah, daß Gerhard Vornstedt keineswegs zum Seemann taugte. Er war von viel zu schwächlicher Körperkonstitution, und die Befürchtung lag nahe, daß er den Anstrengungen des erwählten Lebensberufes erliegen würde. Annumunden machte der Kapitän denn auch den Knaben mit dieser Ueberzeugung bekannt. Aber trotzdem wollte Gerhard, dessen Körperkraft leider nicht Schritt mit seiner Energie hielt, später unter keiner Bedingung als Passagier wieder mit der „Fortuna“ nach Europa zurückkehren.

„Ich werde mit in Australien auf irgend eine Weise mein Brod zu erwerben suchen,“ hatte der abenteuerlustige Knabe zu dem Kapitän gesagt, als man an der Küste des fremden Welttheils gelandet. Und da Jangens lange zu der Erkenntniß gekommen war, daß das Wort seines Schützlings galt, so überlegte er, daß er ja in Adelaide einen Freund habe, der, soweit ihm bekannt, zur Zeit Inhaber eines großen kaufmännischen Geschäftes sein sollte. Wenn Gerhard also Lust hätte, Kaufmann zu werden, so wolle er ihm schon im Hause „van Hörjen“ einen Platz verschaffen.

Unser kleiner Auswanderer schwärmte freilich nicht für merkantiles Treiben, hatte auch nie für kaufmännische Arbeit Talent gezeigt. Dennoch erklärte er sich sofort bereit, das Anerbieten des Kapitäns anzunehmen.

So kam es denn, daß eines schönen Tages der frühere Gerbermeister, jetzt Rentier Vornstedt in Kronberg, am Kneipstisch des „grünen Bären“, wo er jeden Abend seinen Schoppen trant — erzählte, der Gerhard habe sich eines Besseren bedonnen und hätte zu Adelaide in dem Geschäft des immens reichen Wollhändlers

— Wenn der „Vorwärts“ auch den Streit mit Bollmar abgebrochen hat, so scheint die Angelegenheit damit doch nicht der öffentlichen Erörterung entzogen zu sein. In dieser Woche findet wieder eine große Versammlung statt, in der Bebel als Redner angemeldet ist. Derselbe hatte behauptet, daß er nach der ersten Rede, die Bollmar in München gehalten, denselben einen Brief geschrieben habe, in welchem er seine Mißbilligung über den Inhalt der Rede ausgesprochen und angekündigt habe, daß Bollmar wegen desselben vor dem nächsten Parteitag zur Verantwortung gezogen werden solle. Das Erstere ist richtig, wie der inzwischen auf Bollmar's Veranlassung veröffentlichte Wortlaut des Bebel'schen Briefes ergibt, aber von dem Parteigericht ist in demselben nichts zu lesen. Der etwas auffällige Irrthum Bebel's wird jedenfalls in der nächsten Versammlung aufgeklärt werden.

Für den Bau einer Lutherkirche in Breslau wird unter den deutschen Baumeistern ein Wettbewerb eröffnet. Es sind Preise in Höhe von 2500, 2000 und 1500 Mark ausgesetzt.

Hamburg, 14. Juli. Entgegen den in Petersburg umlaufenden ungünstigen Gerüchten über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck erfährt der „Hamb. Correspond.“ von gut unterrichteter Seite aus Friedrichsruh von heute Nachmittag, daß der Fürst sich bei bestem Wohlbefinden befindet, heute seinen gewöhnlichen Spaziergang unternahm und wahrscheinlich morgen nach Riffingen abreist.

Hamburg, 14. Juli. Eine Erwiderung des Senats betreffend Neubau eines Segelfahrzeuges für den Vootenstationsdienst auf der sogenannten Ballotstation und Einstellung eines Dampfers zur Unterstützung desselben, lautet: Nachdem die Bürgererschaft ausweise ihrer Mittheilung vom 22. April 1891 dem Antrage des Senats vom 12. September 1890 ihre Genehmigung ertheilt hat unter der Bedingung, daß neben der Vootengallote für den Vootendienst zur Unterstützung der Gallote ein geeigneter Dampfer in Dienst gestellt werde, erklärt der Senat sich dieser Bedingung zustimmig.

Magdeburg, 14. Juli. Die königliche Eisenbahndirektion Magdeburg hat unlängst eine große Schienenlieferung — 8000 Tonnen — einem englischen Werke in Auftrag gegeben.

Leipzig, 13. Juli. Das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat verordnet, daß die Studirenden der Zahnheilkunde von jetzt an auf drei Jahre immatriculirt werden und nicht wie bisher nur auf zwei Jahre.

Heidelberg, 14. Juli. Die Fürstin Milena von Montenegro hat sich heute einer Operation unterzogen.

Dresden, 11. Juli. Der König und die Königin beabsichtigen, sich morgen Nachmittag zum Besuche der internationalen Kunstausstellung nach Berlin zu begeben. Die Rückkehr nach Pflanz ist auf den 17. Juli festgesetzt.

### Ausland.

Wien, 13. Juli. Kaiser Wilhelm trifft zur Theilnahme an den großen Manövern in Begleitung Caprivis und mit großem militärischem Gefolge am 2. September in Wien ein, und nimmt sein Absteigequartier im Schoenbrunner Schlosse, wo zu gleicher Zeit auch der König von Sachsen eintrifft. Der Aufenthalt des deutschen Kaisers in Oesterreich wird auf 10 bis 12 Tage berechnet. Vor und nach den Manövern werden in Schoenbrunn große Hoffestlichkeiten abgehalten; auch ist eine Hofjagd in Steiermark in Aussicht genommen.

Wien, 14. Juli. Abgeordnetenhause. Der Justizminister erklärte hinsichtlich der Dienstsprache, die Regierung werde manche Wünsche berücksichtigen können, müsse aber das Prinzip festhalten, daß eine Dienstsprache die deutsche bleiben müsse.

van Hörjen die Stellung eines Volontairs angetreten, worüber er, der Vater, natürlich in hohem Grade erfreut sei. Wäre es doch durchaus nicht nach seinen und noch weniger nach den Wünschen Madame Vornstedts gewesen, ihren „Einzigen“ den Gefahren des Seelebens ausgesetzt zu wissen.

Seit jener ersten Benachrichtigung erfuhren die Bürger des Provinzialstädtchens dann in ziemlich regelmäßigen Zeitabständen von dem Ergehen des jungen Auswanderers. Das heißt, der Herr Gerbermeister erzählte ihnen schmunzelnd immer wieder, daß Gerhard da drüben sein Glück mache und nicht eher wieder in die Heimath zurückkehren wolle, als bis er sich ein großes Vermögen erworben, — mindestens ebenjo bedeutende Kapitalien, als sein Vater ihm einst hinterlassen könne.

Die Kronberger kannten ihren alten Vornstedt und ließen ihn erzählen, so viel er wollte, — so ein bißchen Großthun lag ja nun einmal in seiner Mutter. Da er sonst aber ein gar braver Mensch war, überjah man diese Schwäche gern und dachte nur an die vielen guten Eigenschaften, mit denen er der Heimath nützte. Uebrigens wurde dem freundlichen Alten auch nur zu bald der Mund geschlossen. Zum ersten Mal seit vielen Jahren ward nämlich Kronberg von einer Epidemie heimgesucht, die trotz der gesunden Lage des Städtchens großes Unheil anrichtete. Einer der ersten aber, welcher der Seuche erlag, war der alte Vornstedt, und zum Bedauern von ganz Kronberg folgte im seine treue Lebensgefährtin schon in wenigen Tagen. Natürlich wurde der Sohn in Australien sofort von dem herben Verlust benachrichtigt, welcher ihn getroffen. Man hatte nicht daran gezweifelt, daß Gerhard, so schnell es ihm nur die ungeheure Entfernung gestatte, kommen würde, um die Erbschaft anzutreten. An Stelle des Erwarteten aber langte nach ungefähr drei Monaten ein Brief von ihm an. Derselbe war an den Bürgermeister von Kronberg, den intimsten Freund des verstorbenen Vornstedt, gerichtet. Er

### Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Wibdern.

Nachdruck verboten.

Ganz Kronberg war in Aufregung. Ueberall, wo sich in den Straßen und Gäßchen zwei Menschen begegneten, steckten sie geheimnißvoll die Köpfe zusammen. Galt es doch, die wunderjamme Thatsache zu besprechen, daß heute Morgen in aller Frühe eine Extrapost vor der Villa auf dem Riez gehalten, aus der der einzige Sohn und Erbe des verstorbenen Vornstedt'schen Ehepaars gestiegen war. Er war einer älteren Dame beim Aussteigen behilflich, die in ihren Armen ein kleines, kaum ein Jahr altes Mädchen hielt, fast verhüllt von lauter löstlichen Spitzen, die das winzige Bürgchen gleich einer Wolke umgaben.

So raunte und zischelte es, wohin man hörte. Es wurde fast das Lösungswort des Tages, daß „Gerhard Vornstedt“ — dessen Geschichte nun auch von Mund zu Mund ging, — wieder daheim sei. — Der Vater erzählte jetzt dem Sohne — der Gatte der Gattin — der Meister den Gesellen, wie dieser „Einzige“ des steinreichen Gerbermeisters Vornstedt, der das schönste Haus wekt und breitt besessen, vor zehn Jahren heimlich als vierzehnjähriger Junge den Eltern davongelaufen war. Er hatte den Robinson gelesen und wollte nun auch in die weite Welt hinaus, um ein Leben voller Abenteuer zu beginnen. Freilich war ihm der Vater schnell genug auf die Fersen gekommen. Vornstedt sen. hatte den jungen Ausreißer, der nur den Inhalt seiner Sparbüchse mit sich genommen, nämlich schon in Hamburg ertrotzt. Hier aber gab der Meister trotz allen Jornes doch den flehentlichen Bitten des Knaben Gehör. Das heißt, er verzicht demselben nicht nur den selbstständigen Schritt, welchen er sich erlaubte, sondern führte ihn auch mit eigener Hand zu einem ihm befreundeten Schiffszapitän. Dieser, ein schneidiger Seefahrer, erklärte sich auf Wunsch der beiden Vornstedt auch bereit, Gerhard mit sich zu nehmen, um ihn für den Seedenkmal heranzubilden.



Wien, 14. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute früh hier eingetroffen und im Palais Coburg abgestiegen. Er reist noch nicht nach Sofia, sondern begibt sich heute zur Nachkur nach Gastein. Auf dem hiesigen Auswärtigen Amt ist nichts von einer Anerkennung des Fürsten durch den Sultan bekannt. Karlsbad, 14. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern Abend mit einem Sonderzuge angeblich nach Wien abgereist.

Pest, 13. Juli. Aufsehen erregt die durch einen eben veröffentlichten offiziellen Bericht festgestellte Theilnahme von Soldaten und Offizieren des 79. Infanterie Regiments an antikmagyarischen Demonstrationen während des Aufenthalts des Kaisers Franz Josef in Fiume. Es wird wegen dieser Befundung panlawistischer Tendenzen in der Armee im Reichstage interpellirt werden. Ein kroatischer Hauptmann äußerte angesichts der „Ejen“ rufenden Menge: „Ich möchte die Leute niederpressen lassen!“

Paris, 14. Juli. Die elsass-lothringischen Vereine zogen heute wie alljährlich, vor der Statue von Straßburg auf dem Place de la Concorde vorüber. Als wurden keine Reden gehalten und es kam auch kein Zwischenfall vor.

Paris, 14. Juli. An Stelle des bisherigen portugiesischen Gesandten D'Antas, ist Emigdio Nabarro zum Gesandten ernannt worden.

Toulon, 13. Juli. Die bei den Seemannsbörnen anwesenden Matrosen nahmen das Frühstück an Bord des Panzerschiffes „Formidable“ ein. Der Matrosen des Auswärtigen, Albot, toastete hierbei auf die Marine, indem er hervorhob, die Regierung und das ganze Land nähmen ein hohes Interesse an der Marine, auf die sie in schweren Zeiten rechneten. Die Marine leiste schon in Friedenszeiten unschätzbare Dienste, indem sie auf allen Meeren die nationalen Farben wehen lasse.

Zürich, 14. Juli. Das Gericht sprach heute in dem Proceß gegen die an dem Tessiner Aufstande Beteiligten unter lebhaftem Beifall der im Saale anwesenden Zuhörer sämtliche Angeklagte frei. Die letzteren wurden sofort aus der Haft entlassen. Morgen verhandelt die Criminalkammer gegen Capioni, welcher der Ermordung des Staatsrathes Rossi angeklagt ist.

Rom, 13. Juli. Die bisherigen Aussagen des Lieutenant's Vraghi belasten den Kriegsminister. Vraghi erklärt entschieden, die von ihm begangenen Morde in Massanaah seien im Auftrage der Regierung ausgeführt worden; er behauptet, Schriftstücke zu besitzen, welche diese Erklärung beweisen.

Rom, 14. Juli. Die „Tribuna“ bestätigt die Meldungen über eine demnächst stattfindende Zusammenkunft zwischen Rudini, Kalmoty, Caprioli und Salisbury in London.

Moskau, 14. Juli. Der Besuch des deutschen Kaisers in England hat hier großen Jörn und, was man bei kleineren Staaten Beunruhigung nennen würde hervorgerufen. Die den Regierungskreisen nahestehende „Moskauer Ztg.“ bringt aus diesem Anlaß einen scharfen Vortragsartikel, in welchem sie ausführt, Deutschland wünsche England seiner Flotte wegen in den Dreieck hin einzuziehen. Denn wenn die italienischen Küsten von einer englischen Flotte beschützt würden, so brauche Deutschland kein Armeekorps in die Alpen zu entsenden. In gleicher Weise würde ein zweites Armeekorps durch den englischen Schutz der Nordseeküsten erspart. Dieser Gewinn würde Deutschland in den Stand setzen, eine größere Truppenmacht zu einem Angriff auf Rußland zu konzentriren. Das Blatt meint, die englische Regierung wäre geneigt, dem Dreieck beizutreten, wenn sie sich nicht vor der Stimme der öffentlichen Meinung fürchtete.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 15. Juli. S. M. Torpedoboot „S 2“ ist außer Dienst und S. M. Torpedoboot „S 4“ in Dienst gestellt worden. — Die Briefsendungen pp. für S. M. Kadetten-Schulschiff „Storch“ sind bis zum 30. ds. Mts. nach Bergen (Norwegen) für S. M. Kbt. „Hyäne“ bis zum 17. d. Mts. früh nach Kapstadt, vom 17. d. Mts. Vormittags ab und bis auf Weiteres nach Kamerun zu dirigiren. — Der Maschinen-Neumann der U. Torpedo-Abtheilung ist zur Disposition verkehrt beurlaubt in das Weidenerpersonal.

§ Wilhelmshaven, 15. Juli. Kreuzerfregatte „Prinzess Wilhelm“, Kommandant Kapit. z. S. Böters, ist in Veltz eingetroffen und ist von dort aus zugelt mit der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ nach Norwegen in See gegangen.

Bergen, 14. Juli. Der Kaiser wird bereits morgen Abend hier erwartet. Nach kurzem Aufenthalt geht die Reise nach Nordland, wo derselbe zuerst Zorgehalten besuchen wird. Zielort wird auch Drontheim angelaufen. Abso „Jagd“ ist heute Morgen nach Drontheim abgegangen. An der Küste wird die Begegnung mit der Yacht „Hohenzollern“ stattfinden. Dr. Gießfeldt ist hier eingetroffen, nachdem derselbe die Hardanger Tour des Kaisers über Folgefonden vorbereitet hat.

Stockholm, 14. Juli. Bei dem gestrigen Fest der Stadt Stockholm zu Ehren des französischen Geschwaders toastete der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Lewenhaupt, auf den Präsidenten Carnot, der französische Gesandte Millet auf König Oskar. Der Toast des Oberstatthalters, Baron Tamm, auf die Offiziere des Geschwaders wurde vom Admiral Gervais beantwortet. Die beiden concertirenden Kapellen der Garderegimenter spielten abwechselnd die von dem zahlreichen Publikum lebhaft applaudirte schwedische Volkshymne und die „Marschallkappe“.

London, 13. Juli. Endlich nach vier Jahren ist, wie man aus Hongkong berichtet, eine Spur von dem verschollenen britischen

Kanonboot „Wasp“ entdeckt worden. Es ist ein Rettungsgürtel des Schiffes, welcher im chinesischen Meere aufgefischt und nach Hongkong gebracht worden ist. Im Jahre 1887 trat die „Wasp“ die Fahrt von Singapore nach Hongkong an. Von da bis zur Auffindung des Rettungsgürtels hat man nicht das Geringste über das Schiff in Erfahrung bringen können. Nicht eine Planke gab Nachricht über sein Schicksal.

Petersburg, 14. Juli. Hier und in Kronstadt werden große Vorbereitungen getroffen, um den Offizieren des französischen Geschwaders einen warmen Empfang zu bereiten. Die Marineoffiziere in Kronstadt haben einen Fonds für die Veranstaltung von Banketten und anderen Festlichkeiten zusammengbracht. Die französischen Offiziere werden den Saimacanal besichtigen und sich auch zum Besuche der französischen Ausstellung nach Moskau begeben. Um die Handelsbeziehungen zwischen Rußland und Frankreich zu fördern, ist der Vorschlag gemacht worden, sobald als möglich eine direkte Dampferverbindung zwischen Petersburg und Havre herzustellen.

Paris, 14. Juli. Nach Meldungen aus Havre ist der chilenische Kreuzer „Stata“ in Folge Aufhebung des über ihn verhängten Sequesters mit großen Mengen Pulver an Bord abgesegelt.

Newyork, 12. Juli. Die Beschlagnahme des chilenischen Kreuzers „Stata“ wird noch nicht so bald aufgehoben werden. Die Bundesbehörden sind geneigt, das Schiff freizulassen, doch ist die geforderte Kaution so hoch, daß kaum an Zahlung gedacht werden kann.

### Notales.

Wilhelmshaven, 15. Juli. Den Geheimen Kanzleidienern Scharf beim Oberkommando der Marine und Hartmann beim Reichs-Marineamt ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Wilhelmshaven, 15. Juli. Der Verwaltungs-Sekretariats-Applicant Maas ist nicht mit dem 1. Juli, sondern mit dem 1. Juni zum Verst-Sekretariats-Assistenten ernannt worden.

Wilhelmshaven, 14. Juli. Um den Kaiser während seiner Erholungsreise über den Gang der Geschäfte und die Vorgänge auf dem Gebiete der Politik auf dem Laufenden zu erhalten, ist auch in diesem Jahre ein geordneter Nachrichtenendienst eingerichtet durch die Einstellung von Schiffs- da, wo Eisenbahn und Telegraph zur Vermittelung der Sendungen und Meldungen nicht vorhanden sind.

§ Wilhelmshaven, 15. Juli. Mit dem heutigen Tage haben die Gerichtsserien ihren Anfang genommen. Während der Dauer derselben wird nur in Strafsachen und besonders dringenden bürgerlichen Streitigkeiten (Miet- und Bausachen etc.) verhandelt werden.

§ Wilhelmshaven, 14. Juli. Schon wiederholt wurde an dieser Stelle darauf hingewiesen, mit wie großer Gefahr das Baden an unserer Küste verbunden ist. Aber immer wieder kann man die Beobachtung machen, daß ein großer Theil des Publikums, besonders die Knaben, überaus leichtsinnig beim Baden verfahren. So hätten heute beim Männerbad II (am Heppenser Fort) die Juchsen fast wieder ein blühendes Menschenleben gefordert, indem ein etwa 9jähriger Knabe sich zu weit hinaus gewagt hatte. Dem schnell entschlossenen, kräftigen Eingreifen des Seebadners G. Janßen hier selbst gelang es zum Glück alsbald, den bereits Bewußtlosen aufs Trockene zu schaffen, wo dann die Bemühungen einiger dort in der Badebude anwesenden Herren den Knaben bald ins Leben zurückriefen.

§ Wilhelmshaven, 15. Juli. Der Wettergott scheint unseren Gartenwirtschaften nicht übermäßig hold zu sein. Mag der Tag auch noch so schön und trocken gewesen sein, sobald für den Abend ein Gartenkonzert angezeigt ist, beginnt es mit militärischer Pünktlichkeit Abends zu regnen und oft so tüchtig, daß man seinen Hund zum Hause hinausjagen möchte. So war es auch gestern Abend wieder Herr Kapellmeister Rothe hatte für diesen Abend im Garten der „Burg Hohenzollern“ ein Konzert angekündigt. Das Wetter war den Tag über wunderbar schön gewesen, da umdüsterte sich gegen halb 7 Uhr der Himmel und pünktlich um 7 Uhr stellten sich die ersten Tropfen ein. Aber dabei blieb es nicht, um 8 Uhr regnete es bereits Vindfaden, und ein Aufenthalt im Freien war vollständig unmöglich. Das genirte aber die wackeren Musiker keineswegs, sie machten aus der Noth eine Tugend und ließen ihre schmetternden Weisen — nunmehr zu Ehren des Geburtstages der Frau Vorjum — im Saale ertönen. Unter den metterfesten Besuchern, die sich hier nach und nach einfanden, herrschte bald eine recht gemüthliche Stimmung, welche den Gaben der Kapelle die dankbarste Aufnahme zu Theil werden ließ.

§ Wilhelmshaven, 15. Juli. Am Donnerstag Abend 8 Uhr findet im Park Konzert des Musikkorps des II. Seebataillons statt.

§ Wilhelmshaven, 12. Juli. Auf die am nächsten Sonntag stattfindende Extrafahrt mit dem Dampfer „Helgoland“ wollen wir nochmals empfehlen hinweisen. Eine größere Anzahl von Mitreisenden ist bereits angemeldet, so daß man wohl auf eine starke Betheiligung wird rechnen dürfen.

§ Wilhelmshaven, 15. Juli. Nur noch wenige Tage trennen uns von der Geflügel-Ausstellung, für welche die Anmeldungen von auswärts außerordentlich zahlreich eingegangen sind. Daß auch die Staatsverwaltung der Geflügelzucht und insbesondere der

hier veranstalteten Ausstellung ein großes Interesse entgegenbringt, dürfte daraus hervorgehen, daß die Regierung durch den Centralverein für Geflügelzucht der Provinz Hannover für die hiesige Ausstellung einen Staatspreis von 300 Mk. gewährt. Der Centralverein selbst hat drei Ehrenpreise gestiftet, so daß da auch die Stadt Wilhelmshaven Preise ausgesetzt hat, die Prämierung sehr reichlich ausfallen wird. Man wetteifert denn auch von allen Seiten, das beste Geflügel hierher zu schicken. Außer Hühnern und Tauben, die in so großer Anzahl angemeldet sind, daß sie allein die Haupthalle ausfüllen, werden hunderte von Eingebügel, den renommirtesten Züchtereien entstammend, Unterkommen in einer eigens erbauten Nebenhalle finden; auch für das angemeldete Wassergeflügel ist der Bau einer besonderen Halle erforderlich geworden. Daß auch die zur rationellen Geflügelzucht nöthigen Geräthschaffen, Käfige sowie die neueste einschlägige Literatur den Besuchern vorgeführt werden, versteht sich von selbst. Da die meisten ausgestellten Thiere verkauft sein werden, wird jeder Freund und Liebhaber der gefiederten Welt hinreichende Gelegenheit haben, eine seinem Geschmack entsprechende Auswahl zu treffen. Die Vorkarbetten sind schon soweit gefördert, daß man schon jetzt, wo bereits die Käfige in den Hallen untergebracht sind, sich einen Begriff machen kann von der großen Ausdehnung, welche dieselbe annehmen wird. Alle Anzeiger sprechen dafür, daß die Ausstellung am Eröffnungstage auch fix und fertig sein und daß sie einen recht guten Verkauf nehmen wird.

§ Wilhelmshaven, 15. Juli. Heute ist das erste für die am nächsten Sonntag zu eröffnende Ausstellung bestimmte Geflügel auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen.

§ Wilhelmshaven, 15. Juli. Der zehnte deutsche Turntag, zu welchem je 1500 Turner einen Abgeordneten zu entsenden haben, findet am 21. und 22. d. M. in Hannover statt.

§ Wilhelmshaven, 15. Juli. Die von den Kameraden J. Wienstroh in Barmen hergestellten Denkmals-Medaillen für das zu errichtende Kaiser-Wilhelms-Denkmal auf dem Kyffhäuser sind jetzt fertig und können von demselben direct bezogen werden. Für jedes verkaufte Stück fließt der betr. Denkmalskasse 1 1/2 Pf. zu. Der Preis pro Stück beträgt 50 Pf., bei Abnahme von 50 St. à 45 Pf., bei 100 St. à 40 Pf.

Vant, 14. Juli. Der zum Schutz der Gartenheiden in den lebhaftesten Straßen der Ortschaft Velfort angebrachte Stacheldraht ist durch Muthwillen derartig beschädigt, daß schon längere Zeit noch befestigte Drahtenden quer über den Bankets liegen. In der Dämmerung verwickeln sich die Passanten darin, kommen zu Fall und zerreißen sich die Kleider. Es bedarf gewiß nur dieses Hinweises um diesen Uebelstand zu beseitigen.

§ Peppens, 15. Juli. Der Gesangsverein „Blüauf“ wird am Sonntag den 19. Juli, per Wagen einen Ausflug nach dem Urwalde unternehmen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 14. Juli. S. K. Hoheit der Großherzog wird am Mittwoch, Nachmittag 2 Uhr 45 Min. hier eintreffen. (S. W.)

Leer, 14. Juli. Der Dampfer „Victoria“ legte gestern die Tour von Norderney nach Helgoland in 3 Stunden zurück.

Varhel, 13. Juli. Anlässlich seines Besuches hat der Großherzog dem hiesigen Krankenhaus ein Geschenk von 300 Mark überreicht.

Bremerhaven, 14. Juli. Nach telegraphischer Meldung aus Southampton ist der Schnelldampfer „Havel“, jüngst, gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr dort angekommen, nachdem er am 7. Juli, 9 Uhr Vormittags, die Reise von Newyork angetreten hatte. Der Dampfer hat, den Zeitunterschied in Betracht gezogen, in 6 Tagen 23 Stunden 25 Minuten den Atlantik durchquert.

Bremen, 14. Juli. Eine schreckliche Bluthat ereignete sich heute Nachmittag im Polizeibüreau auf dem hiesigen Centralbahnhofe. Ein festgenommener Dieb erschloß erst einen im Amte ergauten Schutzmann, Namens Kofens, und dann sich selbst.

Hannover, 14. Juli. Es verlautete nach der „Köln. Ztg.“, daß der Regierungspräsident Graf Wilhelm Bischoff in Hannover demnächst seinen Abschied zu nehmen gedenkt. Graf Wilhelm soll die Leitung des Gutes Barzin übernehmen, während der älteste Sohn, Graf Herbert, das Familienfammgut Schönhäusen übernehmen wird. Beglaubigt ist diese Nachricht nicht. Der „Hann. C.“ ist in der Lage, die Nachricht als falsch zu bezeichnen.

### Bermischtes.

Breslau, 14. Juli. In Großstrehly hat eine furchtbare Explosion bei dem Kaufmann Bekkerich stattgefunden. Die Ursache war, daß man mit einem Licht einem offenen Benzinsballon zu nahe kam. Eine Person ist todt, vier schwer, sechs leicht verletzt.

Rom, 14. Juli. Nachrichten aus Massanaah zufolge richtet die Cholera daselbst große Verheerungen unter den Eingeborenen an; es sind jedoch auch bereits vier Verfallene und eine griechische Dame in Massanaah an der Cholera gestorben. Die übermäßige Hitze (bis 40 Grad Reaumur) trägt sehr zur Verbreitung der Krankheit bei.

Posen, 13. Juli. Im Laufe eines Streites erschloß gestern der Einwohner Wikol in Garaczemo den Wirth Sobolowski mit einem Gewehr und entfloß darauf.

enthielt die ausgedehntesten Vollmachten und die herzlichsten Bitten, sich des Nachlasses anzunehmen. Aus jedem Wort des langen, ausführlichen Schreibens aber sprach vor allem der tiefe Schmerz des Sohnes. Er würde Jahre seiner Zukunft darum geben, schrieb der junge Mann, wenn er die letzten Lebensstage der Eltern hätte erleben, verschönern dürfen. Nun die Theuren aber in der kühlen Erde ruhten, und er in der Heimath nur ihre Gräber wiederfinden würde und die trostlose Leere im Vaterhause, wolle er sich nicht mit der Rückkehr heilen. Er wüßte jedoch, daß die Wita auf dem Klez für ihn erhalten bliebe und unter gewissenhafte Aufsicht gestellt würde. Was die Zinsen seines Vermögens anbetraf, so bäte er, sie zum Kapital zu schlagen, da er ihrer in Adelaide durchaus nicht bedürftig sei. Zum Schluß bot Gerhard dem Bürgermeister ein reiches Salair, das er sich in beliebigen Raten einzulösen möge.

Das Oberhaupt zu Kronberg war zu allen Zeiten eine gefällige Natur und dazu ein streng ehrenhafter Mann gewesen. Gerhard hätte seine Angelegenheiten deshalb auch in keine bessere Hand legen können. Viermal im Jahre schrieb Herr Struwe, der Bürgermeister, nun seinen Bericht an den fernern Erben, und ebenso oft erhielt er darauf ein paar dankende Zeilen aus Adelaide, denen Gerhard stets als Schlusssatz hinzusetzte, daß es ihm immer noch nicht möglich sei, in die Heimath zurückzukehren. So vergingen Jahre. Da — heute — war der Langenwartete plötzlich, ganz unangemeldet gekommen — hatte er, während Struwe noch ruhig den Schlaf des Gerechten schlummerte, wieder seinen Einzug im Vaterhause gehalten.

War es da zu bewundern, daß sozusagen ganz Kronberg auf Stelzen stand und nur Aug' und Ohr hatte für das freundliche, weinunranke Haus auf dem Klez, aus dem man vor einigen Jahren die Särge des Bornstedt'schen Ehepaars getragen? — Am liebsten hätten die guten Leutchen es denn auch gesehen, der

heimgekehrte Sohn hätte sich gleich zu ihnen gesellt und, trotz der frühen Morgenstunde, in einer langen Wirthshausführung die Rückkehr geseiert. Zu ihrem Verdruss theilte aber Gerhard dieses Beschlüsse durchaus nicht. Er schien sich im Gegentheil für den Moment nur nach Ruhe und Einsamkeit zu sehnen. Denn gleich, nachdem sich die Hausthür hinter ihm und seiner Begleitung geschlossen, wurden auch alle Vorhänge an den Fenstern der Wita zusammengezogen. Nicht einmal einen Blick gestattete Gerhard seinen neugierigen Nachbarn in das wiederbezogene eigene Heim. Ja, als sich dann dieser und jener aus dem Bekanntenkreise der verstorbenen Eltern veranlaßt fühlte, trotzdem einlaßbegehrnd die Klingel zu ziehen, erhielten sie nur den Bescheid, daß Herr Bornstedt bedauere, niemand empfangen zu können, da er sich noch zu angegriffen fühle. Freilich, mit dem Herrn Bürgermeister ließ er eine Ausnahme machen. Denn als derselbe, nachdem er sich von seinem Erstaunen erholt, ebenfalls kam, um Gerhard auf heimlichem Boden zu bewillkommen, führte ihn der Verwalter des Bornstedt'schen Grundstücks sofort in das große Wohnzimmer im Parterre der Wita, wo sein junger Geleiter vor dem Schreibtisch seines Vaters saß.

Aber das Oberhaupt von Kronberg hatte Mühe, in der hochgemachten, stählernen Männergestalt mit dem schönen bleichen Gesicht, auf welchem der Ausdruck tiefen, fast finsternen Ernies lag, den schwächlichen, phantastischen Knaben wieder zu erkennen, als welcher Gerhard vor zehn Jahren die Heimath verlassen hatte. Natürlich überwand Herr Struwe dieses Erstaunen, und dem jungen Manne beide Hände entgegenstreckend, rief er in herzlichstem Ton:

„Tausend — tausendmal willkommen in der Heimath, — lieber Bornstedt!“ Und ohne erst auf eine Erwiderung von Seiten Gerhard's zu warten, setzte er hinzu: „Aber das muß ich sagen, eine Ueberraschung haben Sie mir heute mit Ihrem Kommen be-

reitet, die ihresgleichen sucht. Gatten wir alle doch längst aufgehört, überhaupt noch der Hoffnung zu leben, daß wir den Sohn unseres lieben heimgegangenen Mitbürgers in unserer Stadtmauern begrüßen würden.“

„Es war mir unmöglich, früher zu kommen,“ antwortete Gerhard nun mit sonorer Stimme, ohne doch hinzuzusetzen, welcher Art die Behinderung gewesen. Dann aber führte er seinen Gast zum Sofa. Sich selbst ihm gegenüber setzend, brachte er die Unterhaltung in andere Bahnen. Er fragte nach den letzten Tagen der Eltern und bat den Bürgermeister, ausführlich alles zu erzählen, was er von dem Leben und Ergeben der Heimgegangenen wußte. Da Herr Struwe nun kaum ein größeres Vergnügen kannte, als sich sprechen zu hören, willfahrte er bereitwillig dem Wunsche des Bewasteten und berichtete alles, was ihm von den Eltern desselben erinnerte war. „Die guten Menschen,“ setzte er hinzu, „in Kronberg werden sie unerbegreiflich bleiben, so lange noch einer von denen lebt, die sie gekannt! — Warum der Tod die Braven auch so früh fortnahm, ohne ihnen zu vergönnen, noch das liebe Enkelkindchen in die Arme zu schließen.“

Gerhard zuckte bei diesen Worten, mit denen der Bürgermeister seine Rede schloß, merklich zusammen. „Das liebe Enkelkindchen?“ fragte er dann und fuhr mit vibrierender Stimme fort: „Ich bin nicht verheiratet, Herr Bürgermeister, und habe mich aus Freundschaft — aus Pietät gegen eine verstorbenen Person des kleinen Wesens angenommen, das Sie für mein Kind halten, welches aber nur mein Mündel ist.“

„Und die Dame, welche mit Ihnen gekommen?“

„St. Mrs. Smith,“ erwiderte Gerhard, „eine Engländerin, bei welcher ich in Adelaide wohnte. Sie übernahm es, mich nach Europa zu begleiten, um während der Reise meine kleine Schutzbefohlene unter ihre Obhut zu nehmen und mit hier den Haushalt zu leiten.“

(Fortsetzung folgt.)



London, 14. Juli. Einer aus English Columbia eingegangenen Nachricht zufolge sind unter den am 7. d. M. stattgefundenen Bergturgen bei Skinna Verunglückten 41 Tote und über 900 Verwundete vorhanden.

Helmstedt, 14. Juli. Dem hiesigen Kreisblatt zufolge fand gestern Abend in einer Brikettesfabrik zu Harbe eine Explosion statt, bei welcher 9 Personen schwer verletzt wurden.

Kassel, 14. Juli. Ein aus Leipzig gebürtiger Kommissar, welcher in einem hiesigen Geschäft angeheiratet war, hat sich, da Unterschlagungen, welche er in demselben begangen, entdeckt wurden, auf Wilhelmshöhe erschossen.

Fulda, 14. Juli. Unsere Stadt ist durch ein großes Brandunglück heimgesucht worden. Das Feuer ist in einer Scheuer in der Florenstraße entstanden. Diese sowie ein Vorder- und drei Hintergebäude wurden in Asche gelegt, während bei einem anderen Vorderhause der Giebel verbrannte.

Der Bau der ersten Eisenbahn in China ist einem Regierungsbaumeister in Peking übertragen worden. Derselbe wird, nach der „Köln. Volksztg.“ alle Aufträge Deutschland zuwenden.

Ueber das Vermögen des Prinzen Albrecht von Waldeck ist der Konkurs verhängt worden, über welchen am Freitag ein Termin in Kassel anberaumt worden war. Wie nun die „Allgem. Ztg.“ meldet, ist in diesem Termin ein Vergleich auf der Grundlage von 25 pCt. angenommen worden.

Am Donnerstaag Nachmittag fiel bei dem von Negut nach Breslau abgehenden Berliner Schnellzuge während der Fahrt in Folge Selbstöffnung der Thür eines Koupees das 6jährige Söhnchen der Frau Dr. Böser aus Nimptsch aus dem Zuge, worauf die gleichfalls im Koupee befindliche Mutter desselben nachsprang. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht war, wurden Mutter und Kind nach Negut überführt und im Krankenhaus aufgenommen. Das Kind ist inzwischen gestorben, während die Mutter zwar lebt, aber bewusstlos ist. Der Kegel des oberen Verfallsflusses habe in Folge Bruches der Feder nicht eingegriffen.

Köln, 13. Juli. Im Domhotel wurde in vergangener Nacht ein Engländer verhaftet, der das Bankhaus Oppenheim um 100 000 Mk. zu betrügen versucht hatte.

Braunschweig, 13. Juli. Unter großer Theilnahme der städtischen Bevölkerung, der Vereine des Bundes der vereinigten norddeutschen Viedertafeln, sowie der Stadt verließ die heutige Fete der Enthüllung des Widemals. Nachdem die Fahrentäger mit ihren Fahnen beim Denkmal Stellung genommen, begann die Fete mit dem Vortrage des Abt'schen Viedes: „Nimm deine schönsten Melodien.“ Darnach hielt Commerzienrath Rittmeyer als Vorsitzender des Denkmalkomitees die Festrede, allen Mitwirkenden Dank aussprechend, besonders dem Herzog Albrecht, sowie dem Schöpfer des Denkmals, Herrn Professor Echtermeyer. Auf einen Wink fiel die Hülle und die Bürgerföhler sangen das Abt'sche Lied: „Wenn die Schwalben heimwärts ziehn.“ Nach der Uebergabe des Denkmals an die Stadt, wies Festdirektor Greve-Bremen in seiner Rede darauf hin, wie Abt Lust und Liebe zum deutschen Viede in den Herzen des deutschen Volkes geweckt habe und wie die deutschen Söhne verpflichtet seien, das deutsche Vied zu pflegen und dadurch Abt ihren Dank darzubringen. „Herz an Herz und Hand in Hand, hoch das Vied, das uns verband, hoch das deutsche Vaterland.“

Der Gesang dieses von Abt komponierten Spruches beschloß die herrliche, vom schönsten Wetter begünstigte Fete, an welcher auch zwei Töchter von Franz Abt theilnahmen. Das Denkmal ist sehr schön ausgeführt, es besteht aus einem Granitsockel mit der bronzenen Büste Abt's und einer in Bronze ausgeführten Gruppe singender Knaben.

Newyork. Ueber hiesige Millionäre schreibt Wilhelm der Jrzfahrer der „Köln. Ztg.“: Newyork hat 1000 Millionäre und darüber. Er meint natürlich Dollar-Millionäre. Wer sich in Paris Millionär nennt, weil derselbe 1 000 000 Frs. besitzt, der gilt hier als Besitzer von 200 000 Dollars nicht für reich, sondern nur für wohlhabend. Auch die Milton Mark kann sich in der Gesellschaft der Dollar-Millionen nicht gut sehen lassen; sie sieht daneben aus wie eine Kapsel-Finte neben einem feinen Hinterlader. Die meisten dieser 1000 Millionäre haben auch mehr als nur eine Million Dollars.

Welche Ansprüche eine Ballnacht an die Kräfte einer Dame stellt, dieser interessanten Berechnung hat der „Tourist“ sich unterzogen und gefunden, daß eine Dame in einer Ballnacht bei den jetzt gebräuchlichen Tänzen, wenn sie dieselben alle mittanz, nach Schritten gerechnet einen Weg von 30 Kilometer zurücklegt und zwar auf den Fußspitzen hüpfend, von einem kirchfertigen Schnürleib zusammengepreßt. Sollte eine solche Dame im bequemsten Anzuge auf bestem Wege eines Tages 30 Kilometer zurücklegen, sie würde, wie das Blatt ungalant meint, glauben, es sei ihr Ende. 30 Kilometer beträgt etwa die Entfernung von Wilhelmshaven nach Rastede.

### Litterarisches.

Die Haarkrankheiten, ihre Behandlung und die Haarpflege von Dr. J. Bohj-Pincus, Arzt für Hautleiden und Nervenleiden in Berlin. Vierte erweiterte Auflage. Preis 2 Mk. 50 Pfg. Verlag von Martin Hampel in Berlin-Friedenau. — Der als Autorität auf dem Gebiete der Haar- und Nervenleiden wohlbekannte Verfasser übergibt hier dem gebildeten Laienpublikum die Ergebnisse dreißigjährigen Forschens, die nicht bloß für den Haarleidenden, sondern auch für den Gesunden von größtem Interesse sind.

### Sprechsaal.

Wilhelmshaven, 12. Juli. Seit einigen Tagen ist in den Anlagen am Wilhelmplatz eine Neuerung geschaffen, mit der Jedermann wohl einverstanden sein dürfte: ich meine das Absperrren der unerlaubten, mitten durch die Anlagen führenden Fußwege durch Stachelzaunbrakt. Es mag ja allerdings für manchen, der von Neubremen oder Elsfah aus die Apotheke oder Post aufsuchen wollte, der Weg quer über die Grasfläche eine kleine Abkürzung gebracht haben. Dieselbe dürfte indeß höchstens nach Sekunden messen und kann niemals die muthwillige Zerföhörung oder doch Verunreinigung des mit so vielen Kosten unterhaltenen Platzes rechtfertigen. Die Anordnung der Wege über diesen Platz genügt dem vorhandenen Bedürfnis vollkommen, die willkürlich vom Publikum geschaffenen Nebenwege sind nicht von Nöthen. Freilich wird der schwache Stachelbrakt nicht im Stande sein, die Benutzung dieser kleinen Seitenwege unmöglich zu machen. Es müßte da schon zu widerstandsfähigeren und wirksameren Hindernissen geschritten, vielleicht auch das Betreten der Anlagen bei niedriger Strafe verboten werden, falls der bisherige Schutz sich als unwirksam erweisen sollte.

### Eingefandt.

\* Bant, 15. April. Es wird hier vielfach darüber Klage geführt, daß die mit den Arbeiterzügen beförderten Arbeiter weniger rücksichtsvoll behandelt würden, als die Reisenden anderer Züge. Insbesondere fühlen sich die Klagen durch die Beförderung in sogenannten nicht von der Werft gestellten Transportwagen zurückgesetzt und wünschen eine Beförderung in ordentlichen Wagen 3. Klasse. Hoffentlich wird bald Abhilfe geschaffen.

(Wir können dem Herrn Einjender nur raten, seine Klagen an zuständiger Stelle vorzubringen, eine Abstellung der Unzulänglichkeiten wird bei der bekannten Coulanz der eldenburgischen Eisenbahndirektion nicht auf sich warten lassen. D. Red.)

### Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 15. Juli. S. M. Kadetten-Schulschiff „Stoß“ beabsichtigt am 16. Juli von Veith in See zu gehen.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 revidirter Barometerröhre)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur der letzten 24 Stunden	Wind- (0 = Still, 12 = Orkan)		Bewölkung (0 = klar, 10 = ganz bedeckt)		Niederschlagshöhe.
					Rich- tung.	Stärke.	Grad.	Form.	
Juli 14.	4 Uhr	764.2	21.3	16.7	9	5	6	ci-str	0.9
Juli 14.	8 Uhr	761.9	16.7	15.7	9	2	10	ni	11.4
Juli 15.	8 Uhr	764.6	17.7	21.1	15.7	9	1	ni	11.4

Bemerkungen: Juli 14.: Abends bis früh Regen.

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag, 16. Juli: Vorm. 7,24, Nachm. 7,45.

Wilhelmshaven, 15. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70	106,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,80	99,35
3 pCt. do.	84,70	85,25
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,60	106,15
3 1/2 pCt. do.	98,60	99,15
3 pCt. do.	84,70	85,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Conjols	99,00	100,00
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,00	101,25
4 pCt. do.	95,00	95,00
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Bandbriefe (rückbar)	98,30	98,30
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	127,60	128,40
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	101,00	102,00
4 pCt. Guts-Elbender Prior.-Obligationen	96,45	96,45
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	91,70	92,25
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frs. und darüber)	103,50	103,50
4 1/2 pCt. Warsp-Spinn-Priorit. rückzahlbar à 105	93,30	93,30
3 1/2 pCt. Bandbriefe der Rhein. Hypothekbank	102,20	102,75
4 pCt. Bandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt-Bank vor 1900 nicht auslosbar	168,35	169,15
Besch. auf Amsterdam kurz für Subd. 100 in Mk.	20,285	20,385
Besch. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	4,16	4,21

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

### Bekanntmachung.

Für sämtliche Menagen der zweiten Werftdivision soll die Lieferung frischer Fleischwaaren für August bis Ende Oktober d. J. sicher gestellt werden. Angebote bis zum

23. d. M., 10 Uhr Vorm., im Bureau der 5. Kompagnie, zweite Werftdivision.

### Die Menage-Kommission der 4. und 5. Komp. II. Werftdiv.

### Bekanntmachung für Seefahrer.

Vom 15. d. Mts. ab wird das Holzwerk auf dem großen (Westereims) Raap auf Vorkum erneuert werden. Die Arbeit wird bis zur Fertigstellung ungefähr 8 Tage dauern. Emden, den 9. Juli 1891.

### Der königliche Baurath.

H. Dannenberg.

### Zum öffentl. Verkaufe

der zum Vermögen des abwesenden Zimmermanns Johann Harms Cornelius gehörigen, zu Sedan an der Schützenstraße belegenen

### beiden Wohnhäuser

mit Zubehörungen steht Termin auf

Mittwoch, 22. d. M., Morgens 10 Uhr,

im hiesigen Amtsgerichtslokale an, woran hierdurch erinnert wird mit dem Bemerkten, daß bei genügendem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen wird. Feber, den 15. Juli 1891.

### Der Verwalter.

H. Siemens.

### Zu vermieten

auf sofort oder 1. August d. J. zu Neubremen, Bremerstraße 12. Ecke der Grenzstr., 2 Unterwohnungen u. 1 Oberwohnung. Heppens, den 15. Juli 1891.

### H. P. Harms.

Möblirtes Zimmer miethfrei. Düstereinstr. 72, 2 Tr., am Part.

### Zu vermieten

ein gut möblirtes Zimmer C. Deder, Gasthof Kap Horn.

Zum 1. August oder später ein Laden an der Roonstraße

zu vermieten, passend zu einer Filiale. Gest. Off. u. R. T. an die Exp. d. Bl.

### Zu vermieten

eine freundlich möblirte Stube nebst Schlafstube auf gleich oder später. Lothringen, Düstereinstr. 31, unt. 1.

### Zu vermieten

zum 1. August eine Wohnung von 4 Räumen nebst allem Zubehör. C. Meyer, verl. Roonstr. 5.

### Zu vermieten

ein gut möblirtes Zimmer. Marktstraße 29a.

### Miethfrei

die v. Herrn Intendantur-Rath Maawe bewohnte möblirte Wohnung. Wilhelmstraße 5, part. links.

### Zu vermieten

zum 1. August eine freundl. Unterwohnung in Neubremen, Grenzstraße 39. Näh. bei Mehnen, Hinterstraße 11.

### Gesucht

auf sofort zwei Schmiede- u. zwei Schlossergesellen auf dauernde Beschäftigung. Lohn nach Leistung. Ziarts, Schmiede- u. Schlosserstr., Bant.

### Ein junges Mädchen,

welches mit der Wäsche Bescheid weiß, sucht zum 1. August Stellung als Stütze der Hausfrau. Zu erst. i. d. E. d. Bl.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie findet in meinem Geschäft Stellung als Lehrmädchen. R. Engel, Roonstraße 92.

Zu nächsten Ostern kann ein junger Mann mit guter Schulbildung, Sohn rechtschaffener Eltern, als

### Lehrling

in meinem Geschäft Aufnahme finden. Ludwig Janßen, Dellateessen- und Schiffsausrüstungs-Geschäft.

### Gesucht

auf sogleich ein Knecht von 16—18 Jahren für mein Biergeschäft. Liebenberg, Kopperhörn.

Ich empfehle mich zum Waschen u. Reinmachen. Wittwe Meiners, Kopperhörn, Martenstraße 4.

Eine leistungsfähige Nordhäuser Kornbranntwein-Brennerei

sucht tüchtige und wohlgepflegene Agenten. Off. an die Exp. d. Bl.

Ich suche für Wilhelmshaven einen geeigneten kautionsfähigen

### Vertreter,

der gegen Provision oder für eigene Rechnung den Verkauf von Pictorj des Maschinen-Zorfwerts zu Schwaneburg zu übernehmen geneigt ist. Hansloh i. Oldenb. Fr. Lantwer.

### Billig zu verkaufen

ein noch sehr gut erhaltener Kinderwagen. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Mädchen

finden auf Handschuh-Maschinen, sowie Handarbeit dauernde und lohnende Beschäftigung. M. Poppe, Handschuhfabrik, Roonstraße 16 b.

### Das Pfandleih-Geschäft

von J. H. Paulsen in Bant, verl. Roonstr. vis-à-vis der lat. Kirche, empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silbersachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen aller Art.

### Jede Hausfrau,

welche die durch Hausarbeit gelittenen Hände zart, frisch u. blendend weiss erhalten will, kaufe Sandmandel-Kleien-Seife v. Bergmann & Co. in Dresden, gleichzeit. bestes Mittel geg. Mitesser, Pickeln etc., à Pack. = 3 St. 50 Pf. bei W. Morisse, Roonstrasse 75b.



Hierdurch die ergebene Anzeige, daß mein diesjähriger

# grosser Saison-Ausverkauf

mit dem heutigen Tage begonnen hat. Um mit meinem überfüllten Lager soviel wie möglich zu räumen, werden sämtliche Waaren zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen ausverkauft. Ganz besonders mache ich auf folgende außergewöhnlich preiswerthe Waarenposten aufmerksam:

- 1 Posten Damenhemden von gutem Hemdentuch mit Zwirnspitzen per Stück 85 Pfg. (Werth 1 Mk.)
- 1 Posten Damenhemden von prima Hemdentuch mit Zwirnspitzen per Stück 100 Pfg. (Werth 1,25).
- 1 Posten Damenhemden von prima Hemdentuch mit breiter Spitze per Stück 1,25 (Werth 1,75).
- 1 Posten Damenhemden von extra prima Hemdentuch mit Achselchluß per Stück 1,65 (Werth 2,25).
- 1 Posten Damen-Nachtjacken von weißem und coul. Barchend Stück 1,10.
- 1 Posten Damen-Beinkleider von weißem, schweren Hemdentuch, 95 Pf.
- 1 Posten Erbslinghemden per Stück 20 Pf.
- 1 Posten Küchenhandtücher mit bunter Kante Stück 18 Pf.
- 1 Posten Staub- und Wischtücher 6 Stück 50 Pf.
- 1 Posten leinene Tischtücher per Stück 80 Pf. (Werth 1,25).
- 1 Posten schwere Winter-Trikottailen per Stück 1,50.
- 1 Posten leinene Handtücher, 110 cm lang, 50 cm breit, Dtd. 4,80.
- 1 Posten englische Bade-Handtücher Stück 60 Pf.
- 1 Posten waschechte Damen-Nachmittagschürzen per Stück 35 Pf.
- 1 Posten waschechte Damen-Hausstands- und Nachmittags-Schürzen von waschechten Stoffen 45 Pf.
- 1 Posten extra große Damen Hausstands-Schürzen von prima Stoffen 75, 85, 100, 125 Pf.
- 1 Posten Kinder-Stoffkleidchen per Stück 100 Pf. (waschecht).
- 1 Posten Herren-Vigogne-Unterhemden Stück 65 Pf.
- 1 Posten Herren-Normalhemden extra groß Stück 1,10.
- 1 Posten Herren-Vigogne-Soften schwere Dual. 3 Paar 55 Pf.

## Total ausverkauft werden folgende Artikel:

Baumw. Strümpfe für Damen, Herren und Kinder. — Weiße Züllgardinen u. Gardinenreste nur gute Qual. Mtr. von 25 Pf. — Trikot-Kleidchen. — Battistiroben und Spitzenstoffe. — Steppdecken für jeden annehmbaren Preis. — Rechte Sammete, Meter 1,80. — Sonnenschirme.

Umtausch sämtlicher bei mir gekauften Waaren jederzeit gern gestattet.

# Berlin. Engros-lager N. Engel

im Süß'schen Neubau.

Roonstraße 92.

im Süß'schen Neubau.

Bitte die Preise in meinem Schaufenster zu beachten!

**Als Schneiderin**  
in und außer dem Hause empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven  
Frau **Schönfisch**,  
Grenzstraße 31, 2 Treppen.

**Holstein. Käse**,  
per 1/2 Kilo 25 Pfg., empfiehlt  
**Joh. Freese**,  
Feinste

**Cafelmargarine**  
à Pfund 55 Pfg., empfiehlt  
**H. Sofath**,  
Bismarckstr. 33.

**Feinste Cigarren**  
in bester Qualität von 3 Mk. bis zu den schönsten Sorten empfiehlt  
**H. Sofath**,  
Bismarckstr. 33.

**Bestes hiesiges Schmalz**,  
à Pfund 55 Pfg., empfiehlt  
**G. Maass**,  
Bismarckstr. 16.

**Bluthkalender**  
empfehlen zur Badezeit  
**Th. Süß**,  
Buchdr. des „Tagebl.“

**Schöne frische Eier**,  
Stüege 1 Mark, empfiehlt  
**M. Düser**.

**Ia. Plockwurst**  
empfehlen billigt  
**Joh. Freese**.

**Natürlich. Mineralwasser**  
**Stahlquelle Wiesede**.  
Vollkommen reiner Eisensäuerling.  
**Wieseder Stahlwasser**, ein vorzügliches Mittel gegen Bleichsucht und Blutmuth, ist vorrätig bei Herrn Apotheker **Rönig** in Wilhelmshaven.

**Dr. Strömer**,  
Zever.

**Hammelfleisch**,  
à Pfund 50 Pfg., empfiehlt  
**Möhlmann**,  
Börsenstraße.

**Zu vermieten**  
zum 1. Sept. eine Oberwohnung.  
Bant, Nordstraße 7.

## Parck-Restaurant.

Donnerstag, den 16. Juli cr.:

**Großes Militär-Concert**,  
ausgeführt vom  
Musikkorps des kaiserl. 2. Seebataillons.  
Anfang 8 Uhr Abends. Entree à Person 30 Pfg.  
**F. v. Strom**. **R. Rothe**.

**Volksgarten Kopperhöfen**.  
Freitag, den 17. Juli:  
**CONCERT**  
mit nachfolgendem Ball  
wozu freundlichst einladet  
**E. Decker**.

Seitens der Weingroßhandlung  
**H. Kappelhoff Wwe. & Sohn in Emden**  
ist mir die Vertretung für hiesigen Platz übertragen worden.  
Ich empfehle die  
**anerkannt vorzüglichen Weine**  
ab meinem hiesigen Lager oder direkt ab Emden zur gest. Abnahme.  
**P. F. A. Schumacher**, Roonstraße 81.

**Thade Popken**,  
Bismarckstr. 54a.

Da ich dieser Tage größere Sendungen in  
**Särge**  
und Leichen-Ausstattungs-Artikeln  
erhalten habe, kann ich jeder Anforderung in diesen Artikeln  
vollauf genügen. Bemerkte, daß viele Sachen auf der letzten  
stattgefundenen Särge- und Leichenausstattungs-Ausstellung  
in Berlin lobenswerthe Anerkennungen und Auszeichnungen  
erhalten haben. Indem ich darauf aufmerksam mache, daß  
das Lager nur ganz fertige Särge enthält, empfehle  
ich dasselbe bei vorkommendem Bedarf angelegentlich.  
Die Preise sind offen verzeichnet und ist somit eine  
gleichmäßige Preisforderung ermöglicht.  
Achtungsvoll

**Thade Popken**.

**H. C. Tyarks**,  
Atelier für Anfertigung  
eleganter

**Herren-Garderobe**  
unter Garantie,  
Bant, Werftstraße 24.  
Große neue

**Emder Vollheringe**  
vom letzten Fange, à Stück 10 Pfg.,  
empfehlen

**C. J. Behrends**,  
Bismarckstraße 58.

**Gründung**  
eines Radfahrer-Vereins in Sedan.  
Herren, welche gewillt sind, dem  
obigen Verein beizutreten, werden zu  
einer Besprechung am  
Freitag, den 17. Juli cr.,  
Abends 8 Uhr,  
im Lokale des Schweißers **Siems**,  
hierdurch höflich eingeladen.  
Mehrere Radfahrer.

**Eine schwere Hobelbank**  
(passend für einen Stellmacher) habe  
preiswerth zu verkaufen.  
**Th. Popken**.



Sonnabend, den 18. Juli 1891,  
Abends 8 1/2 Uhr:

## Besangsabend

im Garten des Hotels Burg Hohenzollern.  
**Vorträge des Männerchors**  
bengalische Beleuchtung  
des Gartens etc.  
Um recht zahlreiches Erscheinen der  
Vereinsmitglieder mit Angehörigen wird  
gebeten. **Vereinsabzeichen sind**  
anzulegen. Zutritt frei.  
Der Vorstand.



## Sommervergnügen

im Mühlengarten.  
Donnerstag, den 16. d. Mts.,  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Kinder-Belustigungen**  
und  
**Kränzchen**.

Die Damen der abwesenden Mitglieder  
werden freundlichst gebeten, mit ihren  
Familien zu erscheinen.  
Der Vorstand.



Donnerstag, 16. Juli,  
Abends 9 Uhr:

**Versammlung**  
**Schach-Club**.  
Heute Donnerstag:  
**Spiel-Abend**  
in **C. Meyer's Restaurant**.

**Zu verkaufen**  
ein kleiner Handwagen mit Deckel.  
Wackermeister **C. Meyer**, Bant.

## Codes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden  
und Bekannten die traurige Nach-  
richt, daß unser kleiner  
**Heinrich**  
im Alter von 1 Jahr, 4 Mon.  
und 17 Tagen sanft entschlafen ist.  
Heppens, den 14. Juli 1891.  
**Hermann Hofmeister** u. Frau  
nebst Familie.  
Die Beerdigung findet Freitag  
Nachmittags 3 Uhr vom Trauer-  
haufe, Einigungsstr. 30, aus statt.

## Codes-Anzeige.

Heute Morgen 1/4 Uhr ver-  
storb nach 4wöchentlichen schweren  
Leiden meine geliebte kleine Tochter  
und unsere gute Schwester  
**Martha**  
im zarten Alter von 14 Monaten,  
indem ihr Vater ihr vor 4 Mo-  
naten in die Ewigkeit voranging.  
Dieses bringt Freunden und Be-  
kanten mit der Bitte um stillen  
Beileid trauernd zur Anzeige  
**Die tiefbetrübt Mutter**.  
Ww. **Lutz** nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet am Sonn-  
abend, den 18. Juli, Nachmittags  
3/4 Uhr, vom Trauerhaufe, Peter-  
straße 1a, aus statt.

## Codes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden  
verschied heute Mittag um 1 Uhr  
mein lieber Mann u. unser Vater  
**Karl Ostermann**  
im 45. Lebensjahre. Um stillen  
Beileid bitten  
Bant, den 14. Juli 1891.  
**Wwe. Ostermann**  
nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet Don-  
nerstag, den 16. Juli, Nachmittags  
um 2 1/2 Uhr, vom Trauerhaufe,  
Birkenstraße 5, aus statt.

## Gefunden

ein silb. Armband am Sonntag Nach-  
mittag. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

## Entflohen

ein weißer Katadu mit gelber Haut.  
Gegen gute Belohnung abzugeben im  
Schulhaufe zu Urhebens.

## Danksagung.

Nachdem wir unseren theuren  
unvergesslichen Todten, den  
verstorbenen Assistentenarzt  
**Dr. Carl Schildener**,  
in heimathlicher Erde zur ewi-  
gen Ruhe bestattet haben, drängt  
es uns, allen den hochverehrten  
Herren, welche demselben in  
seinen letzten Augenblicken  
hülfreich zur Seite gestanden  
und seiner Leiche die letzte  
Ehre erwiesen haben, unseren  
tiefgefühltesten innigsten Dank  
auf diesem Wege abzustatten  
Schoenebeck a. E., 13. Juli 1891.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

## Danksagung.

Allen denen, die unserm lieben Kinde  
das letzte Geleht zur Ruhestätte gaben  
und den Sarg mit Kränzen schmückten,  
sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten  
Dank.  
**A. Jies** und Frau.